

Vorwort

In der onkologischen Ernährungsmedizin ist das Thema „Ernährung und Krebs“ (Krebsprävention) von dem Thema „Krebs und Ernährung“ abzugrenzen. In diesem Buch geht es nur um das letztere Thema, also um die Frage, wie und wann ernährungsmedizinische Maßnahmen bei Patienten ergriffen werden sollen, die schon an einem Malignom erkrankt sind. Vorrang hat dabei die Zielsetzung, dem drohenden körperlichen Verfall und der Tumorausbreitung möglichst früh und mit mehreren Methoden entgegenzuwirken.

„Möglichst früh“ bedeutet: bereits bei subklinischer Mangelernährung (Kapitel 1). Leider betrifft die heute verfügbare Literatur pathophysiologisch und therapeutisch zum größten Teil den schon kachektischen Tumorpatienten, dessen metabolische Abweichungen ebensowohl Folgeprozesse wie Mechanismen der Malnutrition sein können. Aus der Fokussierung auf die Kachexie ergibt sich für die Praxis, dass in den frühen Krankheitsstadien meistens zu wenig und in den späten eher über das sinnvolle Maß hinaus gehandelt wird. Wer möglichst effektiv intervenieren will, kann nicht umhin, außer den metabolischen Merkmalen der Kachexie gerade auch die Anfänge der Stoffwechselstörungen von Tumorkranken zu analysieren, wobei zusätzlich zum Gesamtorganismus die peripheren Gewebe und das Splanchnikusgebiet als größte Kompartimente interessieren (Kapitel 2). Nimmt man als drittes Kompartiment den Tumor hinzu (Kapitel 3), dann lässt sich die konventionelle Ernährungstherapie (Kapitel 4) in eine metabolisch adaptierte überführen (Kapitel 5). Die dazu vorhandenen pathophysiologischen Grundlagen wurden inzwischen durch klinische Studien ergänzt. Mit der Anpassung an die metabolischen Limitierungen (Glukose), Möglichkeiten (Fett) und überdurchschnittlichen Bedürfnisse (Protein) des Wirts sowie an den Tumorstoffwechsel wird ein doppeltes Ziel verfolgt: es geht darum, den Ernährungszustand des Patienten effektiver zu beeinflussen, als dies mit konventionellen Programmen gelingt, und dabei zugleich das neoplastische Wachstum möglichst wenig zu fördern oder gar zu hemmen. Zusätzlich zu den betreffenden, undogmatischen Empfehlungen bietet sich an, Einzelnährstoffe bzw. Nährstoffgruppen wegen ihrer spezifischen Auswirkungen auf die Wirtsgewebe und/oder auf den Tumor im Ernährungsregime anzureichern und somit im Sinne einer additiven Methode wie Pharmaka einzusetzen (Kapitel 6). Für die Ernährung vor, während und nach aggressiven Tumorbehandlungen (Kapitel 7) sowie in der

häuslichen Betreuung (Kapitel 8) ergeben sich einige spezielle Aspekte. Dieses Buch skizziert außerdem noch ernährungsflankierende Maßnahmen, nämlich die symptomorientierte Verordnung von Arzneimitteln und das körperliche Training (Kapitel 9). Das abschließende Thema ist dann die Lebensqualität von Tumorpatienten (Kapitel 10).

Das Buch ist in erster Linie für Ärzte und Ökotrophologen konzipiert, die sich mit der Ernährung von Tumorpatienten befassen. Unter den Ärzten sind zwar besonders die Onkologen aus nahezu allen klinischen Disziplinen und die Hausärzte angesprochen; dennoch dürften viele Fragen, die hier abgehandelt werden, über diesen Personenkreis hinaus in der Medizin ein breiteres Interesse finden. Das Buch will auch für Studenten, Diätologen und Mitarbeiter im Home Care-Bereich Anleitungen bieten. Medizinisches und biochemisches Basiswissen wird vorausgesetzt.

Bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Monographie konnte ich mich gleichermaßen auf Untersuchungen der Abteilung für Pathophysiologie im Klinikum Mannheim und auf Erfahrungen in der Patientenversorgung stützen. Entscheidende Anregungen erhielt ich in biochemischer Hinsicht von Herrn Prof. Erich Eigenbrodt und im klinischen Bereich von Herrn Prof. Federico Bozzetti. Diesen Kollegen danke ich ebenso wie allen Mitarbeitern bei den interdisziplinären Studien in Mannheim. Zu diesen Mitarbeitern zählen besonders auch die Doktoranden und die Patienten selbst. Mein Dank gilt ferner Frau Dipl. oec. troph. Manuela Freudenberg, die freundlicherweise die Tabellen 6.3 – 6.5 zur Verfügung gestellt hat, und nicht zuletzt den Damen und Herren des Thieme Verlags für die immer verständnisvolle und effektive Zusammenarbeit.

Mannheim, Oktober 2006

Eggert Holm